

G.a.St. - News



Nachrichten aus Bamberg

Nr. 15



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
BAMBERG	
Was kann man in Bamberg unternehmen?	4
„Bamberger Sprache, schwere deutsche Sprachel!“	5
Internationaler Stammtisch	6
ESSEN & TRINKEN	
Döner	8
Bamberg's Brauereien	9
LEBEN & ARBEITEN	
Ach, mein Ragazzo – Geschichte eines Fahrrads	13
Lachen, Weinen – Erasmus	15
Das Leben im Wohnheim	16
Mein Job an der Uni	17
KULTUR	
Weihnachtsbräuche	18
Die Hauptstadt	20
STUDIUM	
Interview mit Prof. Dr. Glück: „Mein Feld ist die Welt“	23
Umfrage Studiengebühren	24
Tandem-Programm – eine Erfahrung	25
VERSCHIEDENES	
AECEE	27
Das 500-Euro-Stipendium	30
Haft-... was? Haftpflichtversicherung!	30
ZAHLEN & FAKTEN	
Studierendenstatistik	32
Impressum	34



Editorial

Liebe ausländische Studierende,

in den Händen haltet Ihr die 15. Ausgabe der G.a.St.-News!

Für die einen von Euch ist es eine Erinnerung an die hoffentlich wunderschöne Zeit in Bamberg. Hier findet Ihr Euch wieder in Geschichten und Erfahrungen rund um das Bamberger Leben, die Vorweihnachtszeit in Bamberg, die schwierigen Anfänge auf „Fräängisch“ und mehr...

Den anderen soll das Heft Lust und Laune machen auf das, was Bamberg zu bieten hat, was Euch einige Monate oder ein ganzes Jahr erwarten wird und worauf Ihr Euch schon freuen könnt. Diese G.a.St.-News geben aber auch Infos über Ansprechpartner und Programm von AEGEE oder erklären Euch, was eine Haftpflichtversicherung ist und wofür sie nützlich ist.

Viel Spaß beim Durchlesen, Erinnern und Vorfremuen!

Ich wünsche den einen eine gute Heimreise, den anderen ein schönes Sommersemester in Bamberg und allen ein „Frohes neues Jahr“!

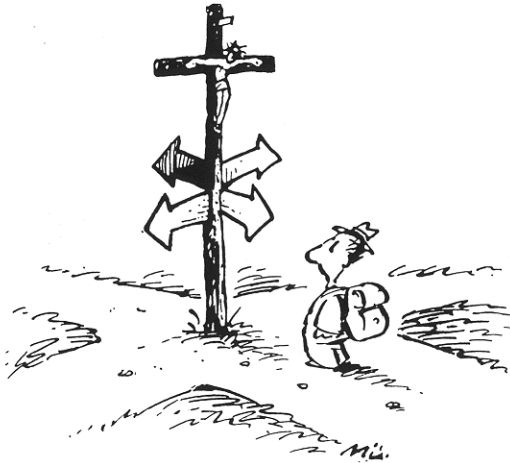
Eure Nina



BAMBERG

Was kann man in Bamberg unternehmen?

Bamberg ist zwar eine kleine Stadt, aber trotzdem kann man hier Vieles unternehmen!



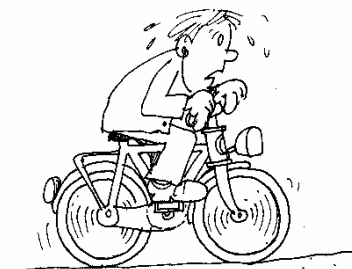
Der beste Weg die Stadt kennen zu lernen ist es, überall zu Fuß hinzugehen. Vor allem wenn man noch keinen Studierendenausweis hat – dann spart man auch viel Geld.

Wenn man sich die Sohlen schwer abgelaufen hat, kauft man sich meistens ein Fahrrad. Oft hat es eine lange Geschichte hinter sich. Aber nicht nur durchs Radfahren kann man sich fit halten – in den

Studienheimen gibt es Fitnessräume oder Tischtennisräume. Bamberg bietet auch viele Laufstrecken (zum Beispiel im Hain) und Schwimmbäder. Rein theoretisch kann man hier also schnell abnehmen. Wenn man aber all die typisch deutschen Speisen bedenkt, die man auch auf der Straße verzehren kann, scheint es doch nicht so einfach zu sein. Besonders vor Weihnachten kann man viele Süßigkeiten und Glühwein probieren.

Zum Thema Hain muss man noch sagen, es ist auch im Winter schön da spazieren zu gehen. Letztens wollte ich die Enten füttern. Die sind aber sehr verwöhnt – ich habe ihnen einen Kuchen gegeben, doch sie wollten ihn nicht essen. Gut, ich geb's zu – der Kuchen war nicht gerade frisch, aber trotzdem.

Wenn man schon alle Sehenswürdigkeiten Bambergs besichtigt hat, kann man auch andere Ortschaften in der Nähe besuchen. Das Auslandsamt veranstaltet auch zahlreiche Ausflüge (zum Beispiel nach Berlin oder Bad Staffelstein). Mit den Freunden kann man ein Wochenendticket bei der Bahn kaufen, und nach Nürnberg bzw. München fahren.



Alle Erstsemester bekommen ein Scheckheft. Dadurch können sie umsonst ins Theater einige Museen gehen und paar andere Vergünstigungen genießen. Jeden Donnerstag findet in Tapas der Stammtisch statt, wo man viele Leute kennen zu lernen kann (siehe Seite 6). Im Pestheim, wo ich wohne, werden viele Partys organisiert, wozu die Gemeinschaftsküchen eine gute Gelegenheit bieten.

Bisher macht es mir viel Spaß hier zu sein. Ich langweile mich nicht, und entdecke immer was Neues.

Gosia, Polen

“Bamberger Sprache, schwere deutsche Sprache!”

Ich dachte, dass man nur “Hallo” in Deutschland sagt. Aber ich war überrascht, als ich “Grüß Gott”, “Servus” und “Adela” entdeckt habe. Sie sind offizielle Begrüßungen (und Verabschiedungen) in Bamberg, die ich vorher nicht gehört hatte. Aber dies war nur der Anfang. Als ich auf dem Flohmarkt einkaufte, sagte die Frau, die in dem Verkaufsstand war, mir den Preis mit einer komische Aussprache, dass ich sie auf keinen Fall verstehen konnte. Ich glaubte damals, dass mein Deutsch so schlecht wäre, dass ich nicht einmal die Zahlen verstehen konnte. Dann fand ich heraus, dass es nicht Hochdeutsch war, sondern der Bayerische Dialekt, genauer der Fränkische Dialekt.



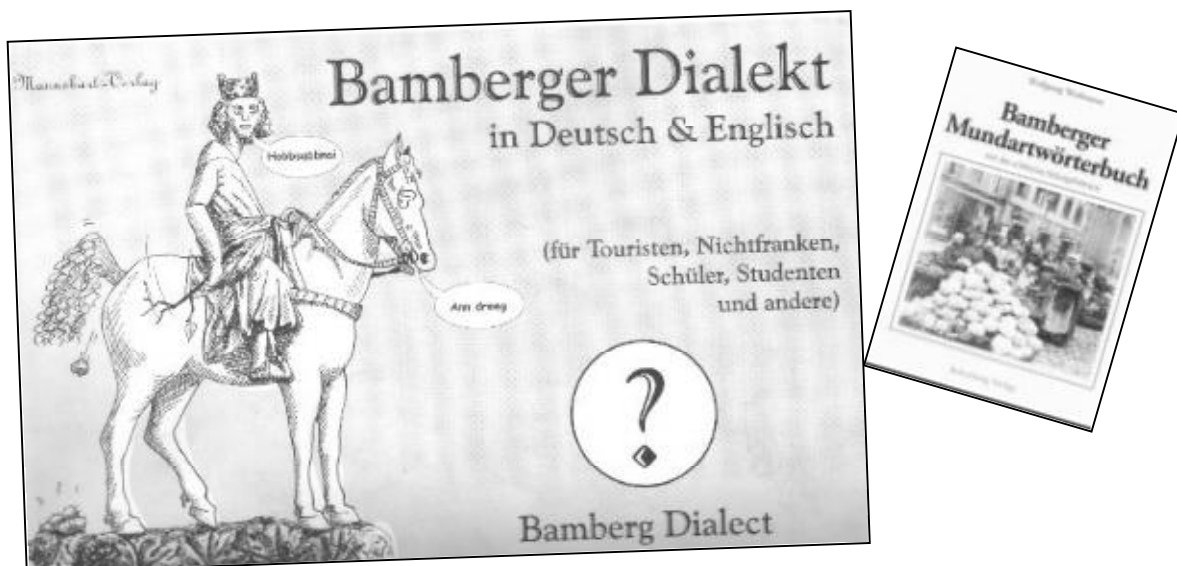
Der bayerische Dialekt ist nicht gerade am einfachsten zu sprechen und zu verstehen. Deutsche selbst haben ja schon Probleme, den komischen bayerischen Dialekt zu verstehen. Also wir, die armen ausländische Studenten, die in Bamberg studieren, haben viele Schwierigkeiten, einige Leute zu verstehen. Wir haben oft viele Fragen darüber, wie man auf Deutsch einige Wörter und Sätze sagen muss und meistens bekommen wir keine guten Antworten. Aber das ist etwas, das wir nicht wissen bzw. können wir nicht unterscheiden was Bayerisch ist und was nicht.

Aber ich muss sagen, dass es sehr einfach für einen Ausländer ist ohne diesen Dialekt zu überleben. Du musst nur diese Begrüßungen benutzen und nicht viel mehr. Alle hier können auf Hochdeutsch sprechen außer wenige alte Menschen. Normalerweise sprechen Leute mit dir auf Hochdeutsch, wenn sie sehen, dass du Ausländer bist. Studenten kommen aus ganz Deutschland, also reden sie miteinander auf Hochdeutsch und man hat keinem Problem damit, sie zu verstehen.

Also, die Studenten, die in Bayern studieren, haben eine noch eine besondere Schwierigkeit: Hier heißt es nicht mehr "deutsche Sprache, schwere Sprache", sondern "Bamberger Sprache, schwere deutsche Sprache".

Angel, Spanien

Wer Lust hat, kann hier mehr über die Bamberger Sprache lernen:



Internationaler Stammtisch

Es ist Donnerstagabend, 21 Uhr. Was machen Erasmusstudenten? Die Antwort auf diese Frage ist klar: sie amüsieren sich im Tapas. Es geht um die Tapasbar am Unteren Kaulberg 36, wo sich seit den guten Zeiten des Vorbereitungskurses alle Erasmusstudenten, Tutoren und auch andere deutsche Studenten treffen

um zusammen viel Spaß zu haben. Diese allwöchentlichen Begegnungen tragen den offiziellen Namen „Internationaler Stammtisch“ und finden jeden Donnerstag offiziell ab 21 Uhr statt. Diese schöne Initiative geht von dem AAA (Akademisches Auslandsamt) aus und darum sind dort immer die AAA Tutoren und Tutorinnen zu treffen.

Das Tapas ist wirklich ein toller Platz. Drinnen stehen zwei große aber auch gemütliche Räume zur Verfügung. Also obwohl das Tapas jeden Donnerstag voll ist, ist immer genug Platz für alle, die dabei sein wollen. Man kann ein paar Tische zusammenstellen und einen großen Stammtisch schaffen, eine kleine



ERNST IST MIT SEINEM STAMMTISCH WIEDER NACH MALLORCA GEFLOGEN.

Diskussionsgruppe an einem kleinerem Tisch bilden oder einfach bei den Bar sich setzen, um sich etwas "hinter die Binde zu gießen". Jeder kann etwas für sich finden. Das Angebot vom Tapas ist sehr reich. Man kann sowohl etwas zum Trinken als auch zum Essen haben. Die verschiedenen Arten von dem berühmten Bambergerischen Bier sind besonders empfehlenswert. Die Musik ist so ausgewählt, dass man sich ohne Probleme unterhalten kann, ohne immer wegen des Lärms wiederholen zu müssen.

Aber was ist eigentlich ein Zweck von einem „internationalen Stammtisch“? Das Hauptziel ist, dass sich die ganzen Austauschstudenten zwischen einander und auch ihre deutschen Kollegen und Kolleginnen besser kennen lernen können. Für die zahlreichen Erasmusstudenten und -studentinnen ist es auch eine gute Gelegenheit um mit Deutschen zu sprechen und dadurch ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. In diesem Bereich sind nette Tutoren und Tutorinnen sehr hilfreich. Sprechend mit ihnen kann man nicht nur Hochdeutsch beim Hören lernen, sondern auch sprachliche Fragen stellen und immer angenehme und kompetente Antworten bekommen. Themen, die im Tapas besprochen werden, sind echt vielfältig. Man erzählt gern über sich selbst, aber auch werden Fragen zur Politik, internationalen Geschichte, ernsten Weltprobleme, Kino, Theater, Mode, verschiedenen Sitten oder Sport berührt. Manchmal dauert die Diskussion zu einem Thema ein paar Wochen, weil eine Begegnung zu wenig ist und die Fortsetzung bis nächste Woche verschoben werden muss. Beim „Internationalen Stammtisch“ kann man nicht nur interessante und

unwiederholbare Persönlichkeiten treffen, sondern auch viel über ausländische Kulturen, Sitten, interessante Einzelheiten, Essen und so weiter erfahren, was auch für deutsche Studenten und Studentinnen, die dabei sind, interessant ist. Es ist wirklich auch eine gute Gelegenheit, um neue Kontakte zu schließen, die in der Zukunft nützlich sein können.

Überdies ist Tapas eine großartige Möglichkeit ein gutes Bier oder etwas Stärkeres zu trinken und einfach die Freizeit in netter Atmosphäre zu verbringen. Danach, wenn alle schon mit dem Gespräch ein bisschen müde sind, gehen sie in guter Laune nach Hause oder laufen schnell in die Disko, wenn sie Lust haben ein bisschen zu tanzen. Ich persönlich könnte mir das Studieren in Bamberg ohne Donnerstag im Tapas beim „Internationalen Stammtisch“ nicht vorstellen. Es ist echt eine tolle Sache, aber das muss man selbst prüfen, also versucht es mal!

Przemo, Polen

ESSEN & TRINKEN

Ungewöhnliche Liebe: eine türkische Spezialität in Deutschland!

Als ich in Bamberg angekommen bin, habe ich etwas bemerkt: Da waren viele Geschäfte, die verkauften etwas, das Döner heißt. Woher ich komme in Amerika, dort haben wir keinen Döner. Davon hatte ich noch nie gehört. Ich war sehr neugierig, was es sein könnte und wie es schmeckt. Schnell habe ich es probiert. An meinen zweiten Tag hier habe ich schon meinen ersten Döner gekauft.



Er war ganz lecker und jetzt bin ich verliebt. Döner ist türkisch für "drehend", und im türkischen Original besteht der Döner nur aus Lamm-, Rinder-, Schafs- oder Hammelfleisch. In Deutschland wird er aus Kalb-, Rind-, Lamm- oder Putenfleisch hergestellt. In Bamberg kann man Döner bis spät in die Nacht kaufen. In Bamberg gibt es auch viele Unterschiede von Geschäft zu Geschäft - überall schmeckt der Döner ein bisschen anders. Falls ihr

ihn noch nicht probiert habt: Probiert ihn jetzt - es lohnt sich!

Eric, USA

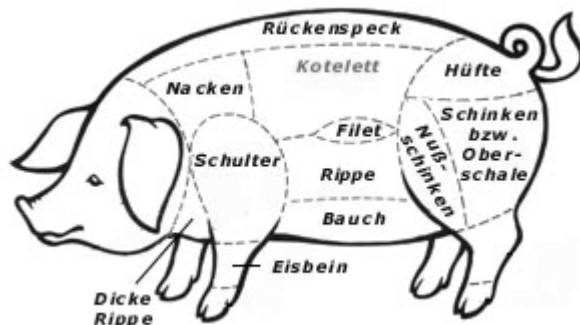
Bamberger Brauereien

Bamberg. Nicht eine Hauptstadt, auch nicht eine große Stadt, aber da, in Bamberg, gibt es zehn Brauereien. Es ist vielleicht nicht so besonders für einen Deutschen oder für einen Bayern, aber für einen Spanier, das kann man so sagen. Zehn Brauereien wohin man gehen kann um leckere Speisen zu essen und Bier zu genießen.

Was für ein Bier? Hehehe, gute Frage. Es kommt darauf an, was die Gäste lieber möchten. Es gibt alles, von dem typischen Pils bis zu der Spezialität aus Bamberg: das Rauchbier. Ein Bier, das nach Schinken für Europäer schmeckt und nach Speck für Amerikaner. Es gibt zwei verschiedene Leute: diejenigen, die das Rauchbier nicht trinken können und diejenigen, die es lieben. Ich liebe das Rauchbier. Das muss ich sagen. Wem das Bier schmeckt, MUSS nach Bamberg fahren.

Jetzt möchte ich über die verschiedenen Brauereien sprechen, weil jede von ihnen verdient, dass ich ein paar Sätze darüber schreibe.

Wir können mit **SPEZIAL** anfangen, hier man kann das Rauchbier genießen. Dies Rauchbier hat einen Geschmack, der nicht so stark ist wie beim Schlenkerla (die andere Brauerei, wo man Rauchbier trinken kann), wer Rauchbier nicht gerne trinkt, wird dieses Rauchbier besser finden als Schlenkerla. Diese Brauerei hat einige Sachen, die machen, dass man zu dieser Brauerei gerne geht. Das Erste ist, dass man nicht nur Rauchbier trinken kann, sondern auch andere Biere. Es ist auch ein schöner Platz, sehr typisch für Franken. Zum Schluss sollte ich sagen, dass man hier die fränkischen Speisen essen kann und muss. Ich würde Kotelett mit Champignonsoße empfehlen.



Gegenüber vom Spezial man kann **FÄSSLA** finden. Fässla ist eine Brauerei, wo man nette Leute finden wird, aber hier gibt es etwas, das nicht so gut ist. Das ist das Badezimmer. Hier man kann schwimmen, und zwar nicht wirklich in

Wasser, würde ich sagen. Trotzdem man kann hier ein schwarzes leckeres Bier trinken, man sollte nicht aus Bamberg wegfahren ohne dieses Bier zu probieren. Im Fässla, als ich da war, und wie ich schon gesagt habe, waren die Kellnerin sehr nett, sie hat uns die Bierdeckel gegeben, ich meine neue und verschiedene Bierdeckel (einen pro Bier, das sie haben) und da kam ich auf die Idee (nicht sehr originell), dass ich die Bierdeckel sammeln könnte. Freilich habe ich es gemacht und jetzt habe ich ein Bild in meinem Zimmer aus den Bierdeckeln.

Wenn man in die Innenstadt geht, kann man - nicht sehr weit von alten Rathaus - das **SCHLENKERLA** finden: die berühmteste Brauerei aus Bamberg. Wie die Brauerei dekoriert ist, ist sehr schön. Alles aus Holz und alles alt... mir hat sehr gut gefallen. Aber ich bin nicht sehr oft hingegangen, nur um die Dekoration anzuschauen. Die Leute, die mich kennen, wissen wie gerne ich esse. Deshalb muss ich etwas sagen: Hier man kann die beste Bierhaxe der Welt essen. Sie ist so gut, dass ich, der ich gerade in Spanien bin, diesen Geschmack wieder probieren muss. Im Schlenkerla man kann nur Rauchbier trinken oder Apfelsaft. Das ist schade für die Leute, die sich in der Gruppe "Kein Rauchbier bitte!" befinden. Aber für uns, die "Bitte noch ein Rauchbier!" auf Erden. Das ist der Grund, gegangen bin.



Durch die gleiche Straße, nur wir das **AMBRÄEUSIANUM**: Hier Nur weil die Brauerei so neu ist und dort eine Brauerei befindet. Deshalb es da besonderes Bier gibt. Über nicht sehr viel schreiben, weil ich nur war. Ich muss sagen, dass wir da Lokal sieht nicht aus wie die nicht so alt ist und nicht so alt aussieht.

der Gruppe "Kein Rauchbier Leute, die sich in der Gruppe befinden, ist es der Himmel warum ich oft zum Schlenkerla zehn Sekunden weiter, finden war ich nicht so oft. Warum? ich nicht wusste, dass sich konnte ich nicht wissen, dass diese neue Brauerei kann ich einmal mit meiner Familie da sehr gut gegessen haben. Das anderen Brauereien - weil sie

Jetzt gehen wir ein bisschen zurück. Nur 5 Minuten zu Fuß und dann können wir das **KLOSTERBRÄU** finden. Eine von den ältesten Brauereien in Bamberg. Es gibt sie seit 1533. Sehr lang kann man sagen. Vorsichtig dort mit dem Bockbier! Weil es so schnell in den Kopf geht. Ich erinnere mich da an Obazda.

Ummmmmm!! Das ist ein Käse, um Brot zu bestreichen, er ist typisch für Bayern und sehr lecker, ihr müsst mir glauben. Obazda muss man mit Zwiebeln essen. Jaa, ich weiß, danach könnt ihr kein Mädchen küssen, aber man muss manchmal wählen zwischen Essen und Mädchen. Die Mädels werden mich sicher nicht verstehen, wenn ich sage, dass eine gute Speise manchmal besser ist als ein Mädchen. (Aber Mädels, macht Euch keine Sorgen, es ist ja nur manchmal.) Im Sommer man kann sehr gut auf der Terrasse sitzen, um den Obazda und ein Bier in der Sonne zu genießen.

Jetzt habe ich Lust auf ein Bier, wartet ihr mal, ich hole schnell ein Bier... aaahhhhh!!! ¡Cruzcampo! Spanisches Bier. Man kann es nicht mit deutschem Bier vergleichen, aber was soll ich machen, ich bin gerade in Spanien.

Die normalen Leute mussten betrunken sein, wenn sie alle diese Brauereien besucht hätten, aber macht Euch keine Sorgen, der Körper kann noch ein bisschen mehr aushalten, ich habe es schon belegt.

Jetzt müssen wir hoch gehen, Richtung Tapas. Ich habe "gehen" und nicht "fahren" gesagt, und mit Absicht, weil es mit dem Fahrrad vielleicht nicht so einfach ist. Aber freilich könnt ihr es probieren, für mich ist es wunderbar.

Ganz hoch oben finden wir **GREIFENKLAU**. Im Sommer machen sie den Garten auf. Dahin muss man gehen, weil die Aussicht auf die alte Burg sehr schön ist. Das Bier hier ist sehr lecker, und das sage nicht ich, sondern die Bamberger. Sie sagen, dass es da gutes Bier gibt, und ja, ich muss es auch sagen. Schade, dass ich da nicht gegessen habe, um euch etwas zu empfehlen, aber nur für das Bier lohnt es sich schon, dahin zu gehen.



Von hier müssen wir vielleicht einen Bus nehmen, weil die nächste Brauerei ein bisschen weit ist.

Sie heißt **KAISERDOM**. Zu dieser Brauerei bin ich nur einmal gegangen, weil sie sehr weit ist. Vom Kaiserdom kann ich sagen, dass sie die älteste Brauerei aus Bamberg ist. Und auch, dass man hier in Sevilla (Südspanien), wo ich wohne, "Alt

Bamberg Bier“ kaufen kann. Dieses Bier ist ein Schwarzbier, das sehr gut schmeckt. Von da müssen wir natürlich wieder mit dem Bus fahren.

So kommen wir in der **KEESMANN**-Brauerei an. “Herrenpils“, das ist das Bier; das ich immer im Keesmann so gerne getrunken habe, und ich empfehle euch dieses Bier. Das Keesmann hat einen schönen Garten, aber ohne eine Aussicht wie beim Greifenklau, aber ich finde diese Brauerei sehr schön und für mich war sie eine von meinen liebsten Brauereien in Bamberg.

Gegenüber vom Keesmann befindet sich **MAHR´S**. Als ich hier war, war ich ein schon bisschen betrunken, ihr könnt Christian fragen. Ich bin sicher, dass ihr ihn kennt, weil er den Erasmus-Leuten immer bekannt ist.

Als wir da waren, waren wir froh (ich denke so kann ich das sagen). Wir haben dort mit dem Pfeffer gespielt und haben das Spiel lustig gefunden, aber ich denke die Kellnerin war gar nicht unserer Meinung. Zum Schluss mussten wir das Lokal verlassen. Ich war danach wieder dort, mit meiner Freundin und eine Freundin von ihr und ich kann sagen, dass das Bier gut ist. Da kann man ein gutes Weizenbier trinken und ich empfehle es euch.

Und jetzt **MAISEL**, diese Brauerei hat einen schönen und sehr großen Garten. Da man muss Weißbier bestellen. “Ein Bamberger Weizen“, das ist das Weißbier, das ich nach Spanien mitgenommen hatte.

Ich wollte euch nur zeigen was ein Erasmus-Student auch machen kann. Nicht nur Party, sondern auch einen Teil der Bamberger Kultur kennen lernen und so auch schöne Ecken von Bamberg besuchen. Jetzt könnt ihr die Bamberger Brauereien kennen lernen. Ich musste alles ausprobieren und ich sollte euch sagen, dass ich Sachen probiert habe, die mir nicht geschmeckt haben, aber sie sind wenige. Und in einem anderen Artikel werde ich euch davon erzählen.

Zum Schluss muss ich noch sagen, dass ich die Bamberger Brauereien von meinem Erasmus Jahr vermisse. Auch die Mädels, weil ich in Bamberg meine Freundin gefunden habe. Ratet mal wohin ich sie mitgenommen habe? Bingo!! Zum Schlenkerla. Sie war in der Gruppe “Kein Rauchbier bitte!“ und jetzt sie sitzt sie neben mir in der Gruppe “Bitte noch ein Rauchbier!“.

Liebe Grüße an euch aus Spanien und ich wünsche euch ein gutes Erasmus-Jahr. Wie man in Spanien sagt: “un año de puta madre“ (werde ich nicht übersetzen, weil sicher alle von euch das verstehen können).

Javier, Spanien (Erasmus im Sommer 2005)

LEBEN & ARBEITEN

Ach, mein Ragazzo - Geschichte eines Fahrrads

oder: Was man in Bamberg überleben kann...

Neue Stadt, neue Menschen, neue Universität - tja, eine neue Sprache - wie kann man sich in so einer Realität zurechtfinden? Jeder Anfang ist schwer, zumal wenn einem etwas Merkwürdiges geschieht, wie es mit meinem Fahrrad der Fall war. Mein gelbes „Mountainbikela" erwarb ich auf einer Versteigerung, die jedes Jahr stattfindet. Ich habe mich riesig darüber gefreut, und strampelte auf meinem Drahtesel durch die Stadt herum – ein Drahtesel für alles, hin zur Arbeit, an die Uni, in die Disco oder für einen kurzen Ausflug, bis zu dem Moment, in dem mir das Sicherheitsschloss zurückgeblieben ist. DAS Fahrrad wurde gestohlen.



Nachdem der erste Schock vorbei war, ging ich ins Polizeirevier. Durch Zeigen und Gestikulieren, einer Art Zeichensprache, sowie durch Bilder habe ich erklärt, wie mein „Mountainbikela" ausgesehen hatte. Die Polizisten verabschiedeten mich, mit einer kleinen Bemerkung, dass vielleicht mein Fahrrad schon auf der Reise in meine Heimat sei (Polen). Zwei Tage später, als ich zum ZOB ging, blinzelte mich etwas Gelbliches an. Ich rieb mir kurz die Augen, weil ich es nicht glauben konnte. DA stand wirklich mein "Rädla". Ich sah es im Regen da stehen. Gedanken liefen mir durch den Kopf; "Soll ich auf denjenigen warten, der sich meines Fahrrads ermächtigt hatte, die Polizei anrufen oder einfach das Schloss durchsägen? (eine dumme Idee!). Letztendlich lieh ich mir ein Fahrrad von einer Bekannten, fuhr zum Studentenwohnheim, um der Polizei die Dokumente als Beweis vorlegen zu können, dass es sich wirklich um mein Fahrrad handelt. Nach einem zweistündigen Warten kam endlich die Polizei. Einer der Polizisten kam mir bekannt vor, ja... ich hatte einige Tage zuvor von ihm einem Strafzettel fürs Fahren ohne Licht verpasst gekriegt.

Dennoch konnte er sich anscheinend weder an mich noch an das Fahrrad erinnern und forderte mich auf, andere Beweisgründe zu nennen, sonst - sagte er - müsse das Fahrrad beschlagnahmt werden. Bald kam ein Polizeiwagen, der das Rad abholte und ins Revier brachte.

Am Tag darauf, um Beweisgründe zu sammeln, ging ich ins Geschäft, wo ich mein "Fahrzeug" ersteigert hatte. Der Verkäufer teilte mir mit, dass im Rathaus eine Liste vorliegt, was an jenem Tag, d.h. an dem Tage der Versteigerung, verkauft wurde. Gleichviel ob ich die Beweise finden würde, musste ich die Polizei wieder aufsuchen. Zu meinem Erstaunen wurde ich diesmal nicht aufgefordert, die Beweisgründe zu nennen. Ich musste nur zweimal eine Mitteilung unterschreiben. Ich ging einfach ins Lager, wo das Fahrrad sich befand und bekam es zurück. Ich freute mich sehr über das wieder gefundene Rad, so dass ich nicht gleich bemerkte, dass



das "Gefährt" einen Makel aufwies. Das Hinterrad war ganz krumm, tja, weil die Polizisten mein Mountainbike nicht ganz vorsichtig behandelt hatten, als sie es beschlagnahmten - ja, daran konnte ich mich noch gut erinnern...

Die Geschichte nimmt aber hier noch kein Ende. Eine Woche später, als ich auf meinem Fahrrad die Strasse herunterfuhr, wurde ich von zwei Menschen angesprochen. Die beiden schrieten, ich solle anhalten, und machten mir Vorwürfe, ich habe ihr Fahrrad entwendet. Sie wollen schon die Polizei anrufen. Obwohl es manchmal noch mit meinem Deutsch hapert, musste ich mich diesmal auf Deutsch streiten. Es hat sich dennoch nach einer Zeit herausgestellt, dass meine Gesprächspartner aus Russland kamen. Da ich Russisch besser als Deutsch kann, verständigten wir uns weiter in dieser Sprache. Ich sagte, dass ich die Polizei wegen Diebstahls bereits benachrichtigt hatte. Die Russen erklärten, dass sie die alten Eigentümer des Rads waren, denen es gestohlen wurde. Als sie jedoch von der Polizei hörten, haben sie Angst gekriegt... Haben sie etwa mein "Mountainbikela" entwendet? Diese Frage bleibt unbeantwortet und die Geschichte geht weiter. Der Makel am Hinterrad war so groß, dass bald der Schlauch platzte. Das "Rädla" steht jetzt vor dem Studentenwohnheim und wartet... hoffentlich nur auf eine Reparatur. :)

Anna Marie, Polen

Weinen, Lachen: Erasmus

Ich komme aus Spanien, und viele Leute haben mich gefragt, warum habe ich mich für Deutschland entschieden habe. Keine Ahnung. Viele Leute haben mich auch gefragt, warum habe ich mich für Bamberg entschieden habe. Keine Ahnung. Viele Leute haben mich auch gefragt, warum habe ich mich für das Studentenwohnheim "Obere Mühlbrücke" entschieden habe. Keine Ahnung. Ich habe über diese Sachen nicht viel übergelegt, aber jetzt weiß ich, dass diese Entscheidungen richtig waren.

Ich bin in Bamberg seit dem dritten Oktober und bis November habe ich viel geweint. Ich habe mich alleine gefühlt, ohne Familie, ohne meinen Freund, ohne meine Wohnung, mein Zimmer, meine Sachen....Es war sehr, sehr schwer und ich habe gedacht, dass ich vielleicht nach Spanien zurückgehen muss.

Die anderen Spanier hatten immer viel Spaß, und sie hatten keine Probleme mehr, weil sie schon seit September hier waren. Ich war die letzte, und ich wusste nicht was ich tun sollte.

Aber im November hat mein Freund mich besucht und alles hat sich geändert. Diese vier Tage waren wunderbar, und ich habe viele Sachen verstanden: Ich muss mich unterhalten und mich amüsieren... Ich bin noch jung und kann nur zehn Monaten hier bleiben. Jetzt habe ich viele Städte besichtigt und viele nette Leute kennen gelernt. Ich habe hier viel gelacht, und das ist für mich am Wichtigsten. Ein Erasmus-Student weint und lacht viel. Es kann komisch sein, aber es stimmt.

Ich glaube, dass wir viele schlimme Momente haben, aber mehrere gute. Die Familie, der Freund, das Zimmer... alles wartet auf uns, und wir müssen die zehn Monate genießen. Diese Erfahrung ist sehr positiv, deshalb muss ich „DANKE“ sagen.

Die schwierigen Entscheidungen sind die besten, glaubt mir.

Mach mal ein Erasmus Stipendium!!!

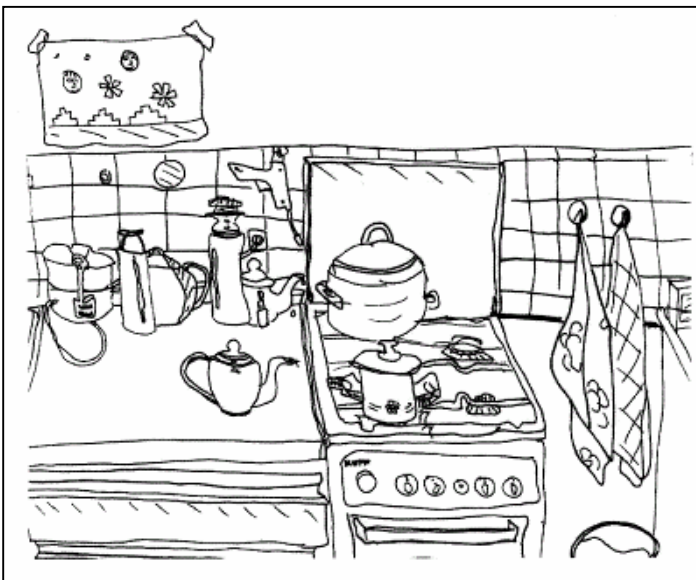
Veronica, Spanien

Das Leben im Wohnheim

Wenn du Erasmus bist und Leute Deiner Nationalität dort sind, wo du leben wirst, wird alles einfacher. Der erste Rat, den sie dir geben, bevor du ankommst, ist der: "Nähern Sie sich auf keinen Fall den Spaniern, wenn Sie Deutsch lernen möchten." Aber das wird schwierig, wenn du die Sprache nicht gut kannst von dort, wo du bist und dann musst du so viel Papier bürokratisch ausfüllen.

Der erste Tag ist sehr erschöpfend: Du kommst mit einem Koffer an, der unmöglich zu tragen ist, während ein kleiner Mann (wahrscheinlich der Hausmeister), den du nicht gut verstehst, dir alles über deinen neuen Wohnsitz erzählt: Wo dein Raum ist, die Möbel, die er hat, wo Du waschen kannst, essen, und so weiter... Er zeigt dir eine Küche, gibt dir die Zimmerschlüssel, Du trittst ein: für eine Einzelperson und mit eigenem Bad, wo du die nächsten neun Monate leben wirst. Zuviel des Guten!

Der erste Kontakt mit der Küche genügt: alle möchten wissen, wer du bist und du bist besorgt, alle Art Leute kennen zu lernen! Du fängst deine ersten Durchgänge auf Deutsch an und beginnst langsam alles ein wenig mehr zu mögen.



Die Küche hat einen kleinen Vorratsraum und ein metallisches Fach im Kühlraum - beide mit Schlüssel. Die einzigen Normen, die verlangt werden, sind: das Geschirr, das du immer benutzt, zu waschen, nachdem du gegessen hast, es trocknen und wegstellen. Zusätzlich muss jede Woche eine Person den Müll entfernen, abwechselnd. Wir

haben keine Gefriermaschine, was dann auffällt, wenn Du einen grünen See in deinem Kühlschranks findest - drei Tage nachdem du gefrorenen Spinat gekauft hattest.

Wir Spanier haben ein geniales Leben im Wohnheim, schon weil wir immer in einem Raum von jemandem uns treffen im Internet sind. Die Wahrheit ist, dass

die Spanier und die Italiener am meisten feiern, immer tun wir zusammen lustige Dinge und lachen. Die anderen sind normalerweise ernster, und sie sagen immer zu uns, dass wir ruhiger sein sollen... Also sind wir immer sehr laut: FIESTA!

Die Leute vom Studentenwohnheim, mit denen du meistens bist, werden deine besten Freunde und außerdem Deine Familie. Du lachst, weinst und lebst mit ihnen, fast 24 Stunden. Sie sind etwas ganz Besonderes. Vor allem am Anfang, wenn Du in die unbekannte Welt kommst, wenn Du Unterstützung benötigst, hilft Dir die Zuneigung, die Wärme der Leute, die dir nahe sind, dich am besten verstehen und die du am meisten magst... So sind zumindest wir Spanier.

Wenn Du es überprüfen möchtest, komm zur Oberen Mühlbrücke oder zu einem anderen Wohnheim. Eine Welt des Spaßes und eine schöne Zeit wird dich begleiten!

Héctor, Spanien

Anmerkung der Redaktion

„Leben und Leben lassen“- das ist ein bekanntes Motto. Feiern Sie Ihre Partys so, dass Sie ihren Spaß haben, aber die anderen Mitbewohner auch noch leben können. Das betrifft speziell den Party-Lärm. Sonst bekommen Sie bald von der Wohnheimverwaltung die Kündigung, und dann hat der Spaß ein schnelles Ende... Und das wollen Sie nicht – und wir auch nicht.

Ihr Akademisches Auslandsamt.

Mein Job an der Uni

"Ist der Abschlussball in Amerika wirklich wie in dem Film "American Pie", in dem alle denken, dass sie an diesem Abend Sex haben müssen?"

Fragen wie diese werden oft an mich als Dozentin zweier englischer Gesprächskurse gestellt. In den Kursen besprechen wir allgemeine kulturelle Themen hinsichtlich gegenwärtiger Nachrichtartikel. Weil ich aus den Vereinigten Staaten komme, vergleichen wir die Kulturen in Amerika und Deutschland oft. Ich habe die Lehrposition gekriegt, denn das Austauschprogramm zwischen meiner Heimatuniversität, der Universität von South Carolina, und der Universität Bamberg hat so lang existiert (fast 30 Jahre),



dass die beiden entschieden haben, dass zwei South Carolina Studenten jedes Jahr automatisch als Hilfskräfte arbeiten und dass ein paar Bamberger Studenten bei der Uni South Carolina arbeiten werden.

Als ich zuerst gelernt habe, dass ich für die Position gewählt wurde, habe ich mich natürlich darauf gefreut. Aber dann habe ich ein bisschen darüber nachgedacht und auch herausgefunden, dass ich den Inhalt der Kurse total selbst entscheiden muss. Plötzlich hat alles einschüchternd geschienen.

Seitdem ich angefangen habe, habe ich erkannt, dass diese Erfahrung eine „Lernenserfahrung“ für mich ist, obwohl ich die Dozentin bin. Ich habe gelernt, welche Lehrmethoden spannende Gespräche fördern und welche das Schweigen auslösen. Ich habe viele neue Informationen gelernt, als ich die verschiedenen Gesprächsthemen recherchiert und vorbereitet habe. Natürlich habe ich auch viel Neues von den Gesprächen mit den Studenten gelernt. Es ist immer interessant, oft überraschend und manchmal unterhaltend, die Perspektiven der Studenten von meinem und ihrem Heimatland zu hören.

Was ich am liebsten an diesem Job mag, sind aber die Freundschaften, die ich so leicht am Anfang des Semesters durch diese Kurse gemacht habe. Als Austauschstudent ist es oft schwierig, das erste Gespräch mit einem Deutschen anzufangen. In diesen Kursen müssen die Leute miteinander aber reden und als Folge habe ich viele Deutschen kennen gelernt, viel mehr Deutsch (außerhalb des Klassenzimmers) gesprochen und viel mehr von der deutschen Kultur erfahren.

Mary, USA

KULTUR

Die Hauptstadt

Seit bin ich hierher gekommen bin, reden alle Leute mit mir über Berlin, die große Stadt. Ich hatte große Lust sie zu besuchen, weil ich gehört hatte, dass Berlin ein von der besten Städte in Europa wäre. Als ich mich in die Liste eintragen lassen konnte, machte ich es. Alle ausländische Studenten gingen zusammen nach Berlin, das war so interessant und lustig!

Wir waren nur zwei Tage in Berlin, das ist sehr schade, weil wir nicht genügend Zeit hatten, alles zu sehen. Wir sind in einer Pension für Studenten

untergekommen. Berlin war sehr kalt und ein bisschen verschneit, aber das ist das normale Bild da im Winter.

Berlin ist sehr interessant, weil es viel Geschichte hat. Das letzte Jahrhundert war sehr wichtig für die Weltgeschichte. Die zwei Kriege und die Berliner Mauer waren fundamental für ganz Deutschland und seine Leute. Deutschland ist seit 1990 nicht mehr in zwei Staaten geteilt, zwischen West- und Ostberlin gibt es keine Mauer mehr. Vielleicht deshalb sind die Berliner wirklich so



tolerant, jeder kann da machen, was er will. Aber es gibt natürlich verschiedene Gruppen, und die haben alle verschiedene Interessen. Allgemein ist die Atmosphäre offener geworden.

Noch heute gibt es einen Unterschied zwischen Ost- und Westberlin. Die Gebäude haben eine andere Architektur. In Ostberlin sind die Häuser nüchterner als sie im Westen sind. Am Brandenburger Tor war früher die Mauer, daneben ist das Reichstagsgebäude, wo jetzt das deutsche Parlament arbeitet. Wir gingen auch durch die Friedrichstraße und die Leipziger Straße bis zum Potsdamer Platz. Dieser Platz war nach dem Krieg völlig zerstört. Dort ist alles ganz neu, groß und modern, zum Beispiel die Daimler City und das Sony Center. Ich finde den Kontrast zwischen den modernen und den alten Gebäuden sehr gut, das ist das Bild von Berlin. Ich glaube, es ist gut nicht alle umzubauen. Zum Beispiel die Gedächtniskirche gibt der Stadt viel Persönlichkeit.

Die Reste vom Kommunismus sind noch heute dabei. Die Leute verkaufen Sachen (zum Beispiel Flaggen, Hüte, T-Shirts und so weiter) und Insignien aus dem Kommunismus. Die Geschichte ist immer spürbar.

Wir müssen Berlin besser kennen lernen. Wann ist das nächste Mal??

Almudena, Spanien

Weihnachtsbräuche

Polen und Deutschland im Vergleich...



Weihnachten ist ohne Frage die schönste Zeit im Jahr. Weihnachten in Polen unterscheidet sich in mancher Hinsicht von dem in Deutschland. Noch nie hatte ich die Gelegenheit, am 24. Dezember in Deutschland zu sein, von daher kann ich nur die Vorweihnachtszeit in beiden Ländern vergleichen bzw. polnische Weihnachtsbräuche beschreiben.

Ich finde, die Zeit vor Weihnachten ist in Deutschland besonders schön. All die Weihnachtsmärkte, mit den in der Dunkelheit leuchtenden Ständen, sind jedes Jahr eine große Attraktion. Man kann sich da mit den Freunden treffen und bei einem Becher Glühwein macht auch die Kälte nichts aus. Die typisch weihnachtlichen Süßigkeiten finde ich sehr lecker. Spekulatius, Dominosteine, der Stollen und Lebkuchen nehme ich immer mit nach Hause. Mir gefällt auch der Brauch, jeden Sonntag eine Kerze mehr im Adventskranz anzuzünden. Es ist nicht so üblich in Polen, obwohl es in vielen Kirchen riesengroße Adventskränze gibt. Es ist wunderschön, dass man hier in Bamberg die besondere Stimmung auf Schritt und Tritt spüren kann. Die ganze Stadt ist beschmückt und auch private Häuser sind mit tausenden Lichtern erleuchtet. Was ich nicht so toll finde, ist die Tatsache, dass das alles so früh anfängt. Ich meine, man kann schon Ende Oktober all die Dinge kaufen, die mit Weihnachten zusammenhängen.

In Polen gibt es keine Weihnachtsmärkte in dem Sinne wie in Deutschland. Es gibt selbstverständlich Stände, wo man Weihnachtsdekorationen kaufen kann, aber Glühwein im Freien zu trinken ist nicht üblich (na ja, in so einem abstinenten Land ;-)) Meiner Meinung nach legt man in Deutschland mehr Wert auf die

Vorweihnachtszeit. Die Vorfreude ist hier besonders groß. In Polen ist die Zeit der Erwartung auch sehr wichtig, der absolute Höhepunkt ist aber der 24. Dezember.



Im Advent gehen die Kinder mit den Laternen zur Kirche, wo sie schöne Lieder singen und jeden Tag sehen, dass das Jesuskind eine Stufe der himmlischen Leiter zurücklegt und sich der Krippe nähert. Überhaupt sind die Krippen sehr schön - vor allem, wenn sich da was bewegt. In meiner Heimatstadt haben wir in der Altstadt eine richtige Scheune, mit lebendigen Schafen und Figuren von Maria und Josef, die so groß sind wie echte Menschen.

Der 24. Dezember ist der schönste Tag überhaupt. Gegen 17 Uhr (wenn der erste Stern am Himmel erscheint) setzt man sich an den Tisch, auf dem sich unbedingt mindestens 12 Speisen befinden müssen. Die meisten Mütter bzw. Omas bereiten alles selbst vor. Der Tisch muss festlich gedeckt werden. Unter die weiße Tischdecke legt man ein bisschen geweihtes Stroh; es soll die Krippe symbolisieren (glaube ich mindestens). Es muss immer einen zusätzlichen Teller geben, denn an diesem Tag sollte jeder unerwartete Gast willkommen sein. Als ich klein war, wartete ich immer, dass ein unerwarteter Gast kommt, was leider nie passiert ist. Vielleicht war die Erwartung zu groß, als dass der Gast noch als unerwartet bezeichnet werden konnte; direkt bevor man zu essen anfängt, liest der Familienoberhaupt die biblische Beschreibung der Geburt Jesu vor. Dann bekommt jeder eine vorher aus der Kirche geholte Oblate, und man geht auf jeden der Anwesenden zu und wünscht ihm alles Gute. Dabei nimmt man ein Stück von seiner Oblate und gibt ihm ein Stück von der eigenen. Es soll die Bereitschaft zum Teilen symbolisieren. Danach fängt man endlich an zu essen. Die bekanntesten typisch polnischen Weihnachtsspeisen sind Teigtäschchen gefüllt mit Sauerkraut und Pilzen oder mit Äpfeln. Es gibt auch rote Rübensuppe (Barschtsch), die süßlich-pikant ist - ich kann diesen einzigartigen Geschmack kaum in Worte fassen. Es gibt auch Fische in jeglicher Form, denn traditionell sollte man an diesem Tag kein Fleisch essen.



Nach dem feierlichen Abendessen wird der Tisch ein bisschen geräumt und es ist, glaube ich, der einzige Tag im Jahr, an dem die Kinder so eifrig mithelfen. Sie wissen nämlich, dass, wenn der Tisch aufgeräumt ist, der so lange erwartete Weihnachtsmann kommt. Für kleine Kinder bestellt man jemanden, der sich als Weihnachtsmann verkleidet. Die braven Kinder werden mit Geschenken überschüttet, und die unartigen ermahnt. Letztendlich bekommen aber alle

Kinder viele, viele Geschenke. Wenn man so alt ist wie ich (23) wird man leider nicht mehr vom Weihnachtsmann besucht, sondern man findet die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum; man weiß aber ganz genau, wer sie da gelegt hatte; Die Eltern! ;-)

Geschenke
worden sind und
Beanstandungen an
Weihnachtsmann
singt man ein paar
Weihnachtslieder,
alle eine
Note haben. Um
es Christmette, auf
Bekannte treffen



Wenn die
ausgepackt
alle
den
gemeldet sind,

die bei uns fast
melancholische
Mitternacht gibt
der man alle
kann und sie

möglicherweise zum ersten Mal im Schlafzustand sieht. Es ist schön, wenn es an diesem Tag Schnee gibt, was aber leider nicht immer der Fall ist, obwohl viele Leute unter dem Begriff Polen so was wie Sibirien verstehen. Polen ist aber kein Land des ewigen Schnees; auch bei uns scheint die Sonne! Zwar selten aber immerhin ;-). Nach dem Gottesdienst wärmt man sich zum Beispiel mit Glühwein und geht dann brav ins Bettchen. Am nächsten Tag besucht man meistens die Verwandten; überfüllte Züge sind an der Tagesordnung.

Ich würde gerne mal Heiligabend in Deutschland verbringen. Andererseits könnte ich mir aber nicht vorstellen, an diesem Tag nicht mit meiner Familie in Polen zu sein.

Justyna, Polen

STUDIUM

„Mein Feld ist die ganze Welt“

Das vielseitige Aufgabenfeld des Professor Glück

Deutsche Sprachwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache (DaF) sind die Fachgebiete von Prof. Dr. Helmut Glück. Neben Lehre und Forschung gehört es zu Glücks Aufgaben, ausländischen Germanistik-Studenten in Bamberg besondere Hilfestellungen zu geben, sie auf entsprechende Tutorien für ausländische Germanistikstudenten hinzuweisen, aber ebenso geeignete

ausländische Stipendiaten als Doktoranden oder Absolventen auszuwählen und zu betreuen. Neben diesen Pflichten hat seine Stelle aber auch amüsante Seiten...

Die Arbeit mit den ausländischen Studierenden hat ihren besonderen Reiz, da die Professur für deutsche Sprachwissenschaft und DaF ermöglicht, „Sprachkontrast direkt im Seminar zu vergleichen“, so Glück. Statt in Grammatiken nachzuschlagen, können die Studenten Spanier, Italiener oder Franzosen (und alle anderen) direkt zu sprachlichen Phänomenen befragen. Die Internationalität macht sich aber nicht nur in den Seminaren bemerkbar. Auch der Professor für Sprachwissenschaft und gleichzeitig DaF selbst ist im



internationalen Ausland gefragt. So hat Glück schon Einladungen nach Georgien, Mexiko, Spanien, Finnland, Dänemark, Italien und Frankreich wahrgenommen. Nicht alle können angenommen werden, da die in Bamberg liegende Arbeit sonst nicht mehr zu bewältigen wäre. „Die Romanisten fahren in romanische Länder, die Slawisten in slawische und mein Feld ist eben die ganze Welt“, sagt

Glück begeistert.

Oft neue Erfahrungen: Interessant war für den Wissenschaftler außerdem, die einmalige Leitung des literarischen Sommerkurses des Akademischen Auslandsamtes Bamberg zu übernehmen, den normalerweise Prof. Dr. Heinz Gockel leitet. Neben dem literarischen wurde dort auch auf das gesellschaftliche Vergnügen der ausländischen Teilnehmer Wert gelegt. Man spielte Fußball und vieles mehr. Vier Wochen später erschien in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* ein Artikel über den Kurs, von einer Teilnehmerin verfasst. Glück erinnert sich amüsiert: „Was ihr mit am besten gefallen hätte, sei das Lagerfeuer gewesen, der singende und Gitarre spielende Spanier und der deutsche Professor, der dazu getanzt hätte.“ Daraufhin erreichten den Sprachwissenschaftler teils sympathisierende teils leicht spöttische Zuschriften, ob das denn jetzt zum Dauerprogramm gehöre, dass die Professoren am Lagerfeuer rumhüpften.

Die Arbeit hat aber auch ernstere Seiten, unter anderem die Stipendienvergabe an ausländische Germanistik-Studierende. Auslandsstipendien sind begehrt, die Nachfrage entsprechend groß. Nicht selten kommt es vor, dass Glücks

elektronisches Postfach gefüllt ist mit 30-50 Anfragen nach einer möglichen Betreuung in Bamberg. Die Betreuungszusage eines deutschen Professors erhöht die Chancen einer Bewerbung. Leider bekommt nur ein geringer Teil eine Zusage, nur dann, wenn eine Arbeit „inhaltlich vorzüglich ist und zu unserem Forschungsschwerpunkt passt“. Ist dies nicht der Fall, wird dem Bewerber gegebenenfalls eine andere Universität empfohlen.

Im Jahr 2006 freut sich Glück auf die Mitarbeit an einem Förderprogramm der Hertiestiftung, in Kooperation mit der Technischen Universität Chemnitz und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In den Jahren 2006-08 vergibt die Stiftung Stipendien für fachlich besonders qualifizierte junge Studierende, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler aus Mittel- und Osteuropa für einen Aufenthalt von mindestens 12 bis maximal 18 Monaten an den beiden Hochschulen in Chemnitz und Bamberg. Um ein Stipendium können sich besonders begabte und gesellschaftlich engagierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler bewerben; Fachrichtungen: Germanistik, Politologie, Jura, Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL). Mehr Informationen hierzu findet Ihr unter <http://web.uni-bamberg.de/zuv/auslandsamt/758.htm>.

Umfrage zum Thema Studiengebühren

In einigen Bundesländern Deutschlands, wie beispielsweise in Bayern, sollen 2007 Studiengebühren eingeführt werden. Seit dem Jahr 2005 kann jedes Land Studiengebühren erheben.

Warum? Weil einige Länder gegen die Gebührenfreiheit des Studiums geklagt hatten und das Bundesverfassungsgericht (das sich in Karlsruhe befindet) am 26.01.2005 darüber entschieden hat. Durch das Urteil der Bundesverfassungsrichter wurde das Verbot von Studiengebühren aufgehoben, einige Artikel des Gesetzes für nichtig erklärt. Dem Bund fehle das Gesetzgebungsrecht, so der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts. Mit dem Karlsruher Richterspruch steht es den Bundesländern nun offen, Studiengebühren einzuführen.

Was haltet Ihr davon? Gibt es bei Euch Studiengebühren? Hier ein paar Stimmen dazu:

„Ich glaube, es ist viel Geld für nur einen Studenten. Und eigentlich sollte die Uni kostenlos sein.“ (Almu, Spanien)

„Ich finde, das ist zu viel. Billiger wäre besser.“ (Ángel, Spanien)

*„Studenten sollten nichts bezahlen. Das sollte die Regierung machen.“
(Hector, Südamerika)*

„Ich komme aus South Carolina, USA, und zahle \$ 5.000,00 Studiengebühren pro Jahr. Ich finde, dass das Sinn macht, weil es irgendjemand bezahlen muss. Außerdem profitiert der Student selbst am meisten von seiner Bildung, mehr als die Gesellschaft. Er wird später damit Geld verdienen. Bei uns hat niemand Schwierigkeiten damit zu studieren, auch die Armen nicht. Viele bekommen Stipendien, wie ich auch. Wer aber keins bekommt, kann einen günstigen Kredit aufnehmen.“ (Will, USA)

Das Tandem-Programm – eine Erfahrung

Alles begann im August so: "Hallo, ich bin Angela, ich komme aus Italien und ich werde im September in Bamberg sein. Die Uni hat mir deine E-Mail-Adresse gegeben, damit ich dich etwas fragen kann..." "Ciao, mi chiamo Anne, studio a Bamberg e l'università mi ha dato il tuo indirizzo e-mail. Se hai voglia di farmi qualche domanda, scrivimi pure..."

Einen Monat später haben wir uns zum ersten Mal getroffen und obwohl wir uns nicht früher gesehen haben, haben wir uns sofort erkannt: eine Italienerin mit langen Zöpfen, die dachte, dass das "Schwanen Haus" eine Kneipe wäre und die schon mit Winterjacke und dickem Schal wartete auf eine Deutsche, mit kurzen Haaren, die ein gutes Italienisch sprechen konnte und die ein bisschen Nostalgie nach Italien hatte. Wir haben uns kennen gelernt und wir sprachen weiterhin ein bisschen auf Deutsch und ein bisschen auf Italienisch, weil wir beide unsere "Fremdsprache" üben wollten. Es war die beste Möglichkeit für uns beide mit einer Muttersprachlerin zu reden. Ist das nicht eines der Ziele des

Tandem-Projekt?!? Wir hatten die Gelegenheit, uns über verschiedene Themen zu unterhalten und unsere Erfahrungen auszutauschen: ihr Erasmus-Jahr in Italien, meine ersten Schritte in



Deutschland. Probleme mit der Universität, wo man abends hinget...

Wir hatten feste Treffpunkte, wo wir uns regelmäßig getroffen haben: dienstags im "Il Centro" zum Italienisch Stammtisch und donnerstags in "Tapas" zum Internationalen Stammtisch. Fragt ihr euch vielleicht wie wir zum Bamberger Tandem-Projekt gekommen sind? Vor mir hatte Anne schon eine Tandem Partnerin in Italien, und kam so auf die Idee auch in Bamberg eine zu suchen. Das AAA hat ihr eine E-Mail geschrieben und sie zum Tandem-Projekt eingeladen. Dann hat sie einen Antrag ausgefüllt und zum Glück genau meine E-Mail-Adresse bekommen!!

Ich habe auch schon eine Tandem-Partnerin gehabt, weil ich mich auf www.slf.rub.de angemeldet hatte; jeder kann sich auf dieser Website anmelden und einen Tandem Partner/in auf der ganzen Welt kennen lernen. Aber zu dem Bamberger Tandem Projekt kam ich durch eine Bewerbung an der Universität Bamberg; sie haben mir ein Formular zugeschickt und mir dann Annes Adresse gegeben.

Alle meine Erwartungen (auch Annes) an das Tandem Projekt haben sich erfüllt, da ich eine deutsche Freundin gefunden habe, mit der ich Deutsch sprechen kann und die mich korrigieren und mir ein paar deutsche Eigenheiten erklären kann. Aber viel wichtiger ist, dass wir zusammen ausgehen, Spaß haben und ein paar Bier trinken können. Deswegen empfehlen wir euch beim Tandem Projekt mitzumachen... und viel Spaß!!

Angela, Italien & Anne, Bamberg

VERSCHIEDENES

AEGEE

AEGEE. Nein, das hat nichts mit Waschmaschinen zu tun. Es wird ja nicht mal deutsch ausgesprochen (das „g“ wird französisch gesprochen, wie „j“ in Journal oder „g“ in Genie). AEGEE steht für Association des Etats Généraux des



Etudiants de l'Europe, oder auch einfach Europäisches Studentenforum.

Aber worum geht es?

Überall in Europa - nicht nur in der EU - gibt es AEGEE-Gruppen. Diese wollen den europäischen Gedanken fördern, das Zusammenwachsen, den Austausch verschiedener Kulturen.

Hört sich alles sehr theoretisch an, kann man aber richtig praktisch erleben: Als AEGEE Mitglied kann man an Events, wie *Summer Universities*, in ganz Europa teilnehmen. Es gibt Gruppen und Veranstaltungen zu fast allen Themen, jeweils in Bezug auf den europäischen Gedanken. Man kann an einem Austausch teilnehmen, politischen Konferenzen oder auch einen Sprachkurs belegen, der von Studenten aus anderen Ländern selbst organisiert wird.

Wenn man sich einmal den Überblick verschafft hat, merkt man schnell, dass AEGEE für die verschiedensten Interessen etwas bietet - sowohl auf europäischer als auch lokaler Ebene.



AEGEE bringt Europa nach Bamberg

Die Bamberger Gruppe von AEGEE versucht zum einen mit verschiedenen Aktionen die hiesigen Studenten auf europäische Themen und andere Kulturen aufmerksam zu machen, zum anderen ist sie direkt an der Betreuung der Erasmus-Studenten durch die Universität beteiligt.

Was kann ich als Erasmus bei AEGEE machen?

Wie ihr ja vielleicht schon wisst, hilft AEGEE in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt bei der Organisation und Durchführung der

Einführungstage für die Gaststudenten, sowie der bei den Fahrten während dem Semester.

Über die E-Mail-Liste bietet sich eine Kommunikationsplattform für alle möglichen Themen, die einen als Gaststudent in Bamberg beschäftigen. Außerdem helfen wir bei Problemen natürlich stets weiter und sind für alle Fragen offen. Zur Anmeldung eine E-Mail an Thomas Zeller, den Erasmus Responsible: zeller@hiphopguide.de

Weitere Veranstaltungen von AEGEE Bamberg:

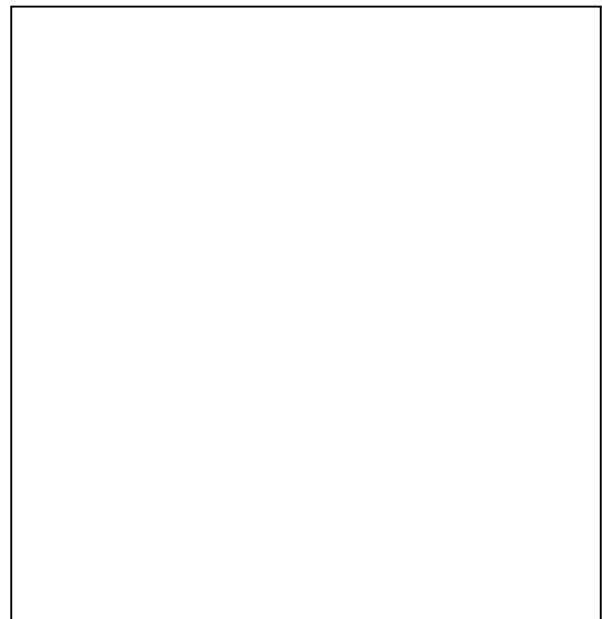
Internationaler Stammtisch: jeden Donnerstag, ab 22 Uhr im Tapas. Gemütlicher Abend mit anderen Gaststudenten und auch Begegnung deutscher Studierender? Hier am Kaulberg seid ihr richtig!

G.a.St.-Party

Zwei Mal im Semester gibt es von AEGEE die große Party im Live Club, besonders auch als Begegnungsmöglichkeit aller internationalen Studenten – inklusive Sangria for free am Anfang!

Europäischer Länderabend

Jeweils ein europäisches Land und dessen Kultur wird vorgestellt. Habt ihr als Gaststudenten Lust, eure Heimat zu präsentieren? Wendet Euch einfach an AEGEE!



Lust bekommen, selbst mitzumachen?

Unser wöchentliches Treffen ist immer Donnerstag, 20.30 Uhr im Immerhin! Egal, woran ihr Interesse habt: Wir sind immer offen für neue Vorschläge und Ideen. Schaut doch einfach mal vorbei!

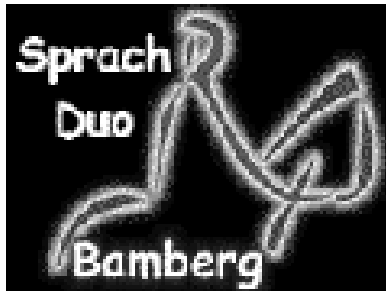
Oder ihr nehmt einfach Kontakt mit uns auf:

www.aegee-bamberg.de
kontakt@aegee-bamberg.de

Sprachduo

Neue Sprachen lernen? Die Deutschkenntnisse aufbessern?

Spielend einfach mit einem Muttersprachler: Nicht möglich? Weit gefehlt!!



Wir versuchen mit unserer Sprachduo-Datenbank genau das zu realisieren:

Ziel ist es, möglichst zwei Muttersprachler zusammenzubringen, die jeweils die Sprache des anderen erlernen wollen. Man gibt einfach seine Sprachkenntnisse und die Sprachen, die man lernen

will, in die Datenbank ein und bekommt dann - falls vorhanden - automatisch die Kontaktdaten für einen Sprachpartner.

Dann liegt es nur noch an dir, ihn zu kontaktieren, damit ihr euch gegenseitig beim Sprachenerlernen helfen könnt und vielleicht sogar noch eine internationale Freundschaft entsteht?

Flo, von AEGEE Bamberg

Das 500-Euro-Stipendium!

Im Wintersemester 2005 hat die Stadt Bamberg entschieden, ein Stipendium an einen neuen ausländischen Student oder eine ausländische Studentin zu vergeben. Um am Verlosung teilnehmen zu können, mussten sich die Studenten rechtzeitig immatrikulieren und anmelden und spätestens bis 14. Oktober eine Kopie der Anmeldung in AAA abzugeben. Das habe ich auch gemacht, obwohl ich an den Gewinn überhaupt nicht glaubte (die Wahrscheinlichkeit des Gewinns war eher niedrig). An dem Tag der Verlosung habe ich mit meinen Freunden darüber spekuliert, wer gewinnen kann und habe versprochen, dass, falls ich zufällig

gewinne, werde ich sie alle für Drink einladen. Während des Abschlussfestes des Vorbereitungskurses hat die Verlosung stattgefunden und ich habe das Stipendium in der Höhe von 500€ gewonnen. Ich konnte noch kaum daran glauben und war natürlich sehr sehr froh :].

Wie versprochen habe ich also meine Bekannten ins Il Centro eingeladen, wir haben über den Gewinn gemeinsam gejubelt.

Für mein Stipendium habe ich mir einen guten und kleinen digitalen Apparat



gekauft, den ich mir schon lange gewünscht habe. Mit dem Apparat habe ich bis jetzt über 2500 Fotos gemacht. Ich fotografiere alles, was sich fotografieren lässt und nicht schnell genug flieht. Die Kamera habe ich zu allen Ausflügen mitgenommen: nach Berlin, München, Nürnberg, Coburg, ich nehme sie auch oft einfach so mit, wenn ich an die Uni fahre und Bamberg fotografiere. Ich nehme meinen Fotoapparat natürlich mit zu den Partys, um witzige Fotos zu machen, was allen Menschen in meiner Umgebung langsam auf die Nerven zu gehen scheint ;). Den Rest des Stipendiums habe ich behalten und möchte es noch für etwas besonderes ausgeben. Ich habe noch keine Idee wofür.

Barbara, Polen

Haft-... was? Haftpflichtversicherung!

Was das ist und warum es sinnvoll ist, so eine Versicherung abzuschließen...

Fünfter Stock im Wohnheim Collegium Oecumenicum (COE) geflutet: Am 08. Dezember 2005 feierten einige ausländische Studenten ausgelassen einen Nationalfeiertag im ev./kath. !!!!! Studentenwohnheim in Bamberg. Während der Feierlichkeiten, gelang es ihnen nicht nur, im Gemeinschaftsraum Plakate von den Wänden zu entfernen und die gewohnte Ordnung zu verändern. Die Studenten drehten außerdem die Wasserlöschanlage im 3. Stock des Gebäudes auf. Durch die nicht aufgedrehten Wasserschläuche entstand ein starker Rückstau, sodass im 5. Stock eine Wasserleitung brach, das Wasser durch die Wände auch in den Stock darunter floss und so ein Schaden von ca. €2.000,00 entstand. Und wer soll das bezahlen?? - Zum Beispiel eine Haftpflichtversicherung.

Maria Stettner, Studienleiterin des COE hält es deswegen für "sehr wichtig, dass ausländische Studenten eine Haftpflichtversicherung abschließen."

Haftpflicht bedeutet, dass eine Versicherung die Haftung für Schäden von Personen, Gegenständen oder Vermögen übernimmt - also: dafür bis zu einem bestimmten Betrag zahlt. Je höher dieser Betrag ist, desto höher der jährliche Beitrag.

"Jeder Student bekommt bei uns am Anfang einen Zettel mit Erklärungen zur Versicherung. Über einen kirchlichen Versicherer können sie sich dann für nur €42,50 ein Jahr versichern. Das ist ein Spezialvertrag, extra für die Bedürfnisse

ausländischer Studenten, denn er gilt unabhängig vom Kalenderjahr. Das heißt, es ist egal wann ein Student ankommt, er ist für zwölf Monate versichert", so Stettner. Bis zu 2,5 Millionen Euro zahlt die Versicherung bei Personen- und Sachschäden. Damit wäre auch der Wasserschaden im COE gedeckt. Doch noch ist unklar, wer dafür aufkommt, da viele Studenten gar nicht wissen, was eine Haftpflicht ist.

Weil Ihr gerade am Anfang des Studiums in Deutschland viel Geld benötigt, wollt Ihr nicht auch noch €42,50 für etwas ausgeben, das Ihr vielleicht - und hoffentlich - gar nicht brauchen werdet? Das ist verständlich, ABER: Ist es nicht besser zu wissen, dass Ihr abgesichert seid, statt eventuell plötzlich €2.000,00 zahlen zu müssen oder eine Million?



Informiert Euch am besten gleich beim Auslandsamt oder – wenn Ihr im Collegium Oecumenicum wohnt – bei:

Maria Stettner
Studienleiterin des Collegium Oecumenicum
Josef-Kindshoven-Str. 5
96052 Bamberg
Tel. 0951-801-1710

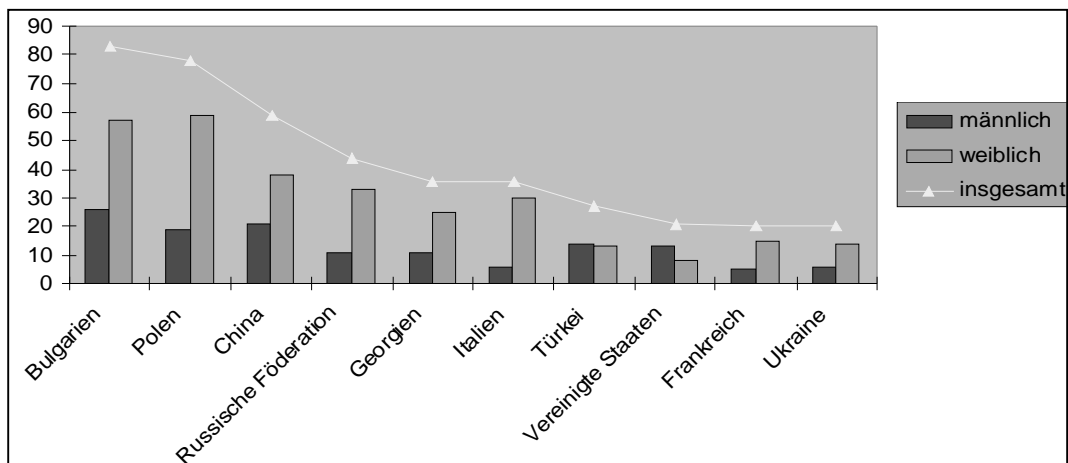
Studierendenstatistik

Und zum Schluss noch eine kleine Übersicht über die Heimatländer der ausländischen Studierenden: Dieses Semester studierten **insgesamt 667** ausländische Studierende aus **74 verschiedenen Ländern** in Bamberg. Davon waren **225 männlich** und **442 weiblich**. Die Top-Drei der meistvertretenden Länder sind Bulgarien mit 80, Polen mit 69 und China mit 52 Studenten.

Staat	männlich	weiblich	insgesamt
Afghanistan	0	1	1
Ägypten	3	2	5
Albanien	0	2	2
Arabische Republik Syrien	1	0	1
Armenien	1	3	4
Aserbajdschan	1	0	1
Belgien	0	2	2
Bosnien und Herzegowina	1	3	4
Brasilien	0	3	3
Bulgarien	26	57	83
China	21	38	59
Dem. Republik Korea, Süd-	3	9	12
Demokrat. Volksrep. Korea	0	2	2
Dominica	1	1	2
Estland	1	0	1
Finnland	1	1	2
Frankreich	5	15	20
Georgien	11	25	36
Griechenland	4	2	6
Großbrit. und Nordirland	5	7	12
Honduras	1	0	1
Indonesien	1	0	1
Irak	1	0	1
Iran, Islamische Republik	1	3	4
Irland	0	6	6
Israel	2	0	2
Italien	6	30	36
Japan	1	5	6
Jordanien	1	0	1
Jugoslawien	1	1	2
Kamerun	3	0	3
Kanada	1	2	3
Kasachstan	1	2	3
Kirgisistan	0	1	1
Kolumbien	1	1	2
Kroatien	1	2	3
Kuba	0	1	1
Lesotho	0	1	1
Lettland	3	4	7
Libanon	0	1	1
Litauen	2	4	6
Luxemburg	1	0	1
Marokko	6	1	7

Staat	männlich	weiblich	insgesamt
Mazedonien	0	1	1
Mexiko	0	1	1
Mongolei	0	2	2
Niederlande	0	1	1
Österreich	8	10	18
Peru	0	2	2
Polen	19	59	78
Portugal	2	1	3
Rumänien	1	14	15
Russische Föderation	11	33	44
Schweden	1	2	3
Schweiz	2	4	6
Senegal	1	0	1
Serbien und Montenegro	1	1	2
Slowakei	0	3	3
Spanien	7	7	14
Staatenlos	0	1	1
Sudan	1	0	1
Taiwan	0	4	4
Thailand	0	2	2
Tschechische Republik	4	6	10
Tunesien	1	2	3
Türkei	14	13	27
Turkmenistan	1	0	1
Uganda	0	1	1
Ukraine	6	14	20
Ungarn	6	6	12
Usbekistan	2	3	5
Venezuela	1	0	1
Vereinigte Staaten	13	8	21
Vietnam	2	1	3
Weißrussland (Belarus)	2	2	4
Insgesamt	225	442	667

Die Länder-Top-Ten



Impressum

Herausgeber

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der
Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dr. Andreas Weihe

Adresse Markusstraße 6, D – 96045 Bamberg

Telefon +49-951-863 1049

Fax +49-951-863 1054

E-Mail auslandsamt@zuv.uni-bamberg.de

Redaktion

Viele Gaststudenten & Nina Bastian

Noch mal vielen lieben Dank für die tolle Mitarbeit an alle! Falls Ihr Kritik an dieser Ausgabe, bzw. Ideen, Vorschläge oder Artikel für die nächste Ausgabe habt, dann schreibt uns das bitte an:

gastnews@yahoo.de



**Gute Reise
oder
guten Start!**